

MIT ALLERHÖCHSTER BEWILLIGUNG.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 5.

N^o. 254.

Montag den 30. Oktober

1837.

Inland.

Berlin, 26. Oktober. Des Königs Majestät haben den Regierungs-Rath von Beurmann zum Geheimen Finanz-Rath und vortragenden Rathe im Finanz-Ministerium zu ernennen geruht. — Des Königs Majestät haben geruht, den Land- und Stadtgerichts-Assessor Hopff zu Strehlen zum Land- und Stadtgerichts-Rath zu ernennen.

Angekommen: Der General-Major und Kommandeur der 6ten Landwehr-Brigade, von Hedemann, von Jüterbogk.

Vom 25ten bis 26ten d. Mts. sind in Berlin 7 Personen an der Cholera erkrankt und 5 Personen, worunter 3 aus früheren Erkrankungs-Fällen, gestorben.

Berlin, 27. Okt. Bei der hiesigen Friedrich-Wilhelms-Universität haben im abgelaufenen Sommer-Semester oder vom 24. April bis 21. Oktober in der theologischen Fakultät 4 Promotionen, in der medizinischen 76 und in der philosophischen 13, überhaupt also 93 Promotionen stattgefunden, von denen die vier Ersteren den Licentiaten-Grad, die Uebrigen aber den Doktor-Grad betrafen. — Neu immatriculirt wurden in dem abgelaufenen Universitätsjahre 835 Studenten, worunter 253 Ausländer sich befanden.

Vom 26ten bis 27ten d. M. sind in hiesiger Residenz 4 Personen als an der Cholera erkrankt und 3 Personen — sämmtlich aus früheren Erkrankungs-fällen, als gestorben gemeldet worden. — Einer Bekanntmachung der hiesigen Armen-Direktion zufolge, waren, bei dem diesmaligen Ausbruche der Cholera in Berlin, aus dem Jahre 183½ noch Geldbestände, im Gesamtbetrage von 9446 Rthlr. vorhanden, die damals zu Cholera-zecken in den verschiedenen Stadtbezirken, gesammelt worden waren. Die Ueberweisung dieser Bestände an die Haupt-Armenkasse hat es, als das Uebel sich im August d. J. aufs neue zeigte, möglich gemacht, sämmtliche Armen-Kommissionen sofort mit einem angemessenen Vorschuss zur Leistung außergewöhnlicher Unterstützungen und zur Unterbringung vieler verwaister Kinder bei guten Pflege-Eltern zu versehen. Vor Kurzem ist eine abermalige Sammlung von Beiträgen zur Deckung der durch die Cholera verursachten Kosten veranstaltet worden.

Ueber die Seefahrt Sr. Königl. Hoheit des Prinzen August von Preußen schreibt man aus Berlin: „Das Publikum beschäftigt sich sehr viel mit den Berichten, welche der Prinz August und sein Gefolge von Konstantinopel hierher gesandt haben. Die Fahrt des Prinzen war sehr stürmisch. Als die See unruhig wurde, erluchte der russische Kapitän, welcher das Schiff führte, den Prinzen, sich in die Kajüte zu begeben, weil es dort sicherer sein würde. Diesem Rathe folgte der Prinz anfangs, allein als der Sturm sehr heftig wurde und das Getöse auf dem Verdeck zunahm, verließ er diesen Aufenthalt wieder, hatte aber das Unglück, beim Hinaufsteigen einer Treppe zu fallen und sich durch einige Glascherben leicht zu verletzen. Der Prinz erklärte sich jetzt bereit, alle seine Wagen über Bord werfen zu lassen, da die Gefahr dringender zu werden schien. Doch der Kapitän meinte, man dürfe das Aeußerste noch abwarten. Wirklich gelang es dem einsichtsvollen Offizier, das Schiff so gut zu führen, daß man gar keine Opfer zu bringen hatte. Bei seiner Ankunft in Konstantinopel schenkte der Prinz ihm einen kostbaren Brillantring und der Mannschaft machte er ein ansehnliches Geldgeschenk.“ (Allg. Z.)

Man schreibt ferner aus Berlin: Hr. Major Schulz, der eigentliche Redakteur des Berliner politischen Wochenblattes ist kürzlich seiner interimistischen Dienstleistung als Studiendirektor der Kadettenanstalten enthoben worden, und hat einen höheren Wirkungskreis als Adjutant des Generallieutenants v. Luck erhalten. Von Hrn. Major Schulz sollen die interessanten Uebersichten des politischen Wochenblattes herrühren. Außerdem werden als die thätigsten Mitarbeiter desselben Hr. Hofrath Jarcke in Wien, Herr Professor Philipps in München und Hr. Major v. Rabowitsch in Frankfurt a. M. genannt. — Die Preussischen Universitäten (mit Einschluß der Akademie in Münster) haben im Sommersemester des vorigen Jahres zusammen 4545 Studierende gezählt, unter denen sich 795 Ausländer befanden. Von den letztern waren aus Oesterreich 35, aus Baiern, Würtemberg und Baden 35; aus Hannover 88, aus dem Königreich Sachsen 25, aus den übrigen kleinen deutschen Staaten 273, aus der Schweiz 46, aus Dänemark und Holstein 59, aus Schweden 2, aus Rußland 67, aus Polen und Krakau 26, aus den Niederlanden und Belgien 14, aus Frankreich 5, aus England 17 und aus außereuropäischen Ländern 3. Es kann dieß einen Ueberblick von der Anziehungskraft unserer höheren Studienanstalten geben, wozu wir noch bemerken, daß sich im Ganzen unter den Studierenden 293 Adelige befun-

den haben, was verhältnißmäßig zu den Bürgerlichen eine große Zahl genannt werden kann, besonders wenn man erwägt, wie viele Söhne von Adelligen sich dem höhern Militärstand in Preußen widmen.“ (Allg. Z.)

Die Erhebung des an unserm Hofe beglaubigten französischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers, Hrn. Bresson, in den Grafenstand ist als die erste Ernennung dieser Art, die vom König Ludwig Philipp ausgeht, als eine außerordentliche Auszeichnung zu betrachten, da sie nicht wohl mit dem Geiste, den die Juli-Revolution hervorgerufen hatte, vereinbar ist. Manche erblicken in dieser Standes-Erhebung einen Schritt zum alten Regime, obgleich die Ernennungen zu Grafen und Baronen fast tägliche Erscheinungen während des Kaiser-Reiches waren. Sollte dieser Schritt versuchsweise gethan sein, um die Wirkung auf die französische Nation kennen zu lernen, so ist die Person doppelt glücklich gewählt, indem auf der einen Seite das mystische Dunkel, in welches die diplomatischen Verhältnisse gehüllt sind, Manches erfordert, was zu erklären außer dem Bereich des Beobachters und dem Volke zu begreifen verlagert ist; auf der andern Seite steht jener Diplomat, bei uns wie in Frankreich, auf einer so hohen Stufe der persönlichen Achtung, daß man demselben dieser großen Auszeichnung vollkommen würdig hält. (Hamb. C.)

Aus Frankfurt a. d. D. schreibt der dortige Magistrat: dem Vernehmen nach hat sich auswärts die Meinung verbreitet, daß am hiesigen Orte die Asiatische Cholera herrsche. Da dieses Gerücht bei der nahe bevorstehenden Martini-Messe nachtheilig wirken könnte, so glauben wir hiermit, der Wahrheit gemäß, öffentlich versichern zu müssen, daß in Frankfurt a. d. D. der Gesundheits-Zustand durchaus befriedigend, und daß namentlich im Laufe dieses Jahres kein einziger Fall der Asiatischen Cholera vorgekommen ist.“

Obgleich sich vorausschen ließ, daß der diesjährige erste Herbst-Wollmarkt in Posen kein erfreuliches Resultat liefern würde, da durch das Erscheinen der Cholera die Beforgniß, es würde der Wollmarkt gar nicht zu Stande kommen, sich fast allgemein verbreitet hatte, so hat sich doch gegen alles Erwarten der Verkehr besser gestaltet, als man hoffen durfte. Es kamen zu Markte: 214 Centner 103 Pfund feine Wolle, 1107 Centner 46 Pfund Mittel-Wolle. Davon wurden verkauft: 107 Centner 101 Pfund feine Wolle und 747 Centner 58 Pfund Mittel-Wolle, und der Rest von 107 Centner 2 Pfund feine Wolle und 359 Centner 98 Pfd. Mittel-Wolle ist theilweise zurückgenommen, theilweise in Posen gelagert oder in Kommission gegeben worden. Unter dieser Wolle befanden sich als aus dem Königreiche Polen eingeführt: 15 Centner feine, 198 Centner 61 Pfund Mittel-Wolle, wovon 15 Centner feine und 163 Centner 17 Pfund Mittelwolle verkauft, der Rest aber, 35 Centner 44 Pfund Mittel-Wolle, in Posen gelagert wurden. Mit den Preisen waren die Produzenten ziemlich zufrieden, denn die feine Wolle wurde mit 63 bis 67 Rthlr. und die Mittel-Wolle mit 44 bis 55 Rthlr. bezahlt. Die Zufriedenheit über die zur Erleichterung des Verkehrs getroffenen Einrichtungen sprach sich auch diesesmal, wie am ersten Wollmarkt, allgemein aus; nur hielten sich die Produzenten sowohl als die Käufer nicht lange in der Stadt auf, da sie durch die Furcht vor der Cholera zur baldigen Abreise veranlaßt wurden.

Köln, 23. Oktober. Der gestrige Tag, als der erste in der Oktave des 1600jährigen Jubiläums des Martertodes der h. Ursula und ihrer Gesellschaft, war ein gar festlicher, zu dessen Begehung auch viele Fremde herbeigeeilt waren. Taufende strömten am frühen Morgen in den diesen Schutzheiligen Kölns geweihten, herrlich geschmückten Dom, zum Empfang der Sakramente und zur Bethätigung jenes frommen Glaubens, der in dem Blute der Martyrer dankbar den heiligen Samen verehrt, aus welchem die christliche Religion so kräftig emporgeblüht ist. — Um 8 Uhr begann ein musikalisches Hochamt, welchem Seine Erzbischöfliche Gnade nebst dem Hochwürdigen Metropolitankapitel beiwohnten. Nach dessen Beendigung setzte sich eine feierliche Prozession in Bewegung, um die Marterstätte der jungfräulichen Schaar (den sogenannten Ursula-Acker) unter frommem Gebet und Gesang zu umwallen. Dieser Zug war glänzend, und unabsehbar die Reihen der Theilnehmer; besonders zahlreich und von trefflicher Wirkung zeigte sich die Abtheilung derer, die mit brennenden Fackeln dem Allerheiligsten vorangingen und ihm folgten. — Abends hatten viele Einwohner ihre Häuser beleuchtet. — Ueberhaupt gestaltete sich diese Jubelfeier in ihrem Beginn als eine des religiösen Sinnes der Kölner würdige, und sie wird sich auch gewiß im Verlauf der übrigen Tage als solche bewähren. (R. Z.)

Deutschland

München, 18. Oktober. (Hannov. Ztg.) Eine beachtenswerthe Erscheinung zeigt sich an den immer mehr überhand nehmenden geistlichen Bruderschaften, die in der neuesten Zeit mehr Mitglieder erhalten und vielfach auf das häusliche und öffentliche Leben einwirken. Im Ganzen bestehen in München mehr als dreißig geistliche Bruderschaften. Ich hatte Gelegenheit, einige Aufnahme-Formulare einzusehen, erkannte mit Freude, wie sehr im Allgemeinen die christliche Duldung gegen die frühere Zeit fortschreite, da die neuen Formulare in einem bei weitem edleren, weniger verfolgungsfüchtigen Style abgefaßt sind, als die älteren, bei welchen man unter den angegebenen Vortheilen, die der Eintritt in die Bruderschaft gewährt, namentlich aufgezählt findet, daß durch eine jede Messe, welche für die Brüder und Schwestern gelesen wird, drei Seelen aus dem Fegfeuer erlöst werden, und unter den Verpflichtungen auch diese enthalten ist: „Alles anzunehmen, Kecher und verirrte Seelen zum wahren christlichen Glauben zu bringen. Die Aufnahmegebühren, so wie die alljährlichen Abgaben, sind bei den meisten Bruderschaften für die einzelnen Mitglieder zwar nicht hoch; allein durch die große Anzahl derselben wird doch eine bedeutende Summe auf diese Weise erworben, über welche der Präses — ein Geistlicher — meist allein verfügt und so viel ich vernehmen konnte, beinahe einzig und allein für Messelosen. Daher ist begreiflich, daß sich in München so viele katholische Priester aufhalten, von welchen man eigentlich nicht sagen kann, wovon und wozu sie gerade in der Hauptstadt leben. Sie leben aber von Stipendien für die Messen, besuchen die frommen Brüder und Schwestern, geben Unterricht in Privathäusern und wissen auf alle Weise für das Römisch-hierarchische Princip zu wirken.

Oesterreich.

Ofen, 17. Octbr. Ihre Kaiserl. Hoheit die Erzherzogin Maria Do-rothea, Gemahlin des Erzherzogs Joseph, Palatins von Ungarn, haben an das Militär, welches zu den Herbst-Manövern auf den Rákos gelagert war, Einhundert Eimer Wein vertheilen lassen. — Am 12. September gegen halb 1 Uhr Mittag sind der Graf Johann Waldstein, der Ober-Bau-Directions-Ingenieur Asboth, der Taucher aus England, Georg Dewar, und Ludwig Thomel in der Taucherglocke in die Donau gelassen und nach 14 Minuten langem Aufenthalte glücklich in der Oberwelt wieder angekommen.

Der Fürstbischof von Salzburg, Friedrich, entwickelt eine außerordentliche Thätigkeit und einen beispiellosen Seeleneifer. Im Vereine mit dem verehrungswürdigen Herrn Kreishauptmann von Salzburg arbeitet er mit konsequenter Strenge darauf hin, alle liederlichen Weibspersonen, die ohne besonderen Beruf sich in dieser Hauptstadt aufhalten, aus derselben zu entfernen. — Mit seinem untergeordneten Klerus geht er wie ein Bruder mit seinen Brüdern um.

Frankreich.

Paris, 22. Oktober. Man hat nicht ohne allerlei Bemerkungen die Abwesenheit des Fürsten Talleyrand bei den Vermählungsfeierlichkeiten in Trianon, welcher sich mit seiner Kränklichkeit und dem wohlthätigen Einflusse des Landaufenthaltes entschuldigt, wahrgenommen. Interessant ist für die bei der Feierlichkeit Anwesenden der Umstand gewesen, daß die napoleonischen Meubles, selbst Schreibtisch und Bettstelle, in Trianon noch heute dieselben sind. Das Schloß erinnert durch Vieles an Josephine und Marie Louise. Unter den Gemälden befindet sich eine Marie Theresie, eine Marie Antoinette. — Die jetzige Herzogin Marie von Würtemberg, geb. Prinzessin von Orleans, ist den 12. April 1813 geboren, also in ihrem 24sten Jahre. Sie ist äußerst gebildet, belesen, spricht auch das Deutsche höchst angenehm, und gefiel hier allgemein ihrer Sanftmuth und Liebeshwürdigkeit wegen. Sie hat die blonden Haare ihrer Mutter, die bourbonnische Nase, einen sehr feinen Teint, und etwas ausnehmend Distinguirtes in ihrem Benehmen. Wenige weibliche Wesen sind durch Natur und Erziehung vortheilhafter ausgestattet worden. Die künstlerische Bildung der jungen Herzogin ist jetzt überall bekannt. Nicht bloß hier, auch im Schlosse zu Brüssel werden von jedem Besucher ihre gezeichneten und ihre plastischen Bilder zu den Erscheinungen gerechnet werden, die er mit besonderem Interesse betrachtet. Die Abreise des neuvermählten Paares ist auf den 24sten festgesetzt.

Der Temps enthält folgende Erklärung: „Mehrere Journale scheinen zu glauben, daß der Prinz von Joinville aus eigener Machtvollkommenheit in Afrika gelandet sei, und so die Regeln der Disziplin verletze habe. Wir glauben aber zu wissen, daß er schon lange das Versprechen hatte, von dem Aufbruch der Truppen zu seiner Zeit benachrichtigt zu werden, um an der Expedition Theil nehmen zu können. Es ist wahrscheinlich, daß derselbe Befehl, der das Schiff, auf welchem der Prinz als Lieutenant dient, zurückberief, auch zugleich die Erlaubniß zur Reise nach Konstantine ertheilte.“

Man spricht davon, daß eine der ersten Maßregeln, die man der neuen Kammer vorzulegen gedenke, sich auf ein Kostüm für die Deputirten beziehen würde. Herr Dupin soll kürzlich mehrere Konferenzen mit dem Grafen Montalivet über diesen Gegenstand gehabt haben.

Man erinnert sich der Gerüchte, die bei Gelegenheit des Balles auf dem Stadthause, der zur Feier der Vermählung des Herzogs von Orleans gegeben wurde, zirkulirten. Es hieß damals, daß die Behörde ein Komplott entdeckt habe, dessen Zweck dahin gehe, sich an der Königl. Familie zu vergreifen, und daß sich selbst unter den Truppen, die das Stadthaus bewachten, Mitglieder jenes Komplottes befunden hätten. In Folge einer eingeleiteten Instruktion wurden damals vier Studenten, Namens Bianchi, Guyot, Cordier und Testelin, und ein vormaliger Militär, jetzt Maler, Namens Fievé, verhaftet, und diese sind jetzt unter der Anklage eines von ihnen gemachten Vorschlages zur Bildung eines Komplottes gegen die Sicherheit des Staats vor die Assisen gewiesen worden. Die Debatten dieses Prozesses werden am 27sten d. beginnen. Herr Emanuel Arago, Sohn des berühmten Astronomen, wird die Angeklagten vertheidigen.

Die Eisenbahn von Paris nach St. Germain soll während des zweiten Monats ihres Bestehens eine beinahe doppelt so große Einnahme gewährt haben, als im ersten Monat, indem das Material seitdem bedeutend vermehrt worden ist. Die Verwaltung der Eisenbahn hat bereits über 80,000 Fr. an Abgaben an die Regierung bezahlt.

Spanien.

Madrid, 14. Okt. Die gestrige Hofzeitung enthält folgendes königliche Dekret: „Wir Isabella II. u. s. w. machen hierdurch bekannt, daß die Cortes, zur Bestreitung der Kriegskosten alle den Kirchen und Klöstern gehörenden goldenen und silbernen Gefäße und Juwelen zur Disposition der Regierung gestellt haben. Es wird ein Inventarium von diesen Gegenständen angefertigt und der Werth derselben, dem Dekret vom 6. Oktober 1836 gemäß, sobald als möglich durch den Druck bekannt gemacht werden. Es sollen Gold- und Silbermünzen geprägt werden, jedoch alle Kunstwerke, die nach dem Urtheil der Provinzial-Deputationen den Kirchen nothwendig sind, denselben verbleiben. Madrid den 9. Oktober 1837. Die Königin-Regentin.“

Dasselbe Blatt enthält einen von dem Minister des Innern, Pablo Matavilla, gezeichneten königlichen Befehl, wodurch die Circulation der Gold- und Silbermünzen des ehemaligen Spanischen Amerika's in dem Königreiche Spanien erlaubt wird. Doch werden sie bei dem Schatz und allen königlichen Kassen nicht als gültiges Zahlungsmittel angenommen.

(Kriegsschauplatz.) Briefen aus Burgos vom 14ten zufolge, war Don Karlos bereits am 11ten mit seinen sämtlichen Truppen aufgebrochen, um aufs neue auf Madrid loszuziehen. Die gedachten Briefe drücken zugleich die lebhafteste Besorgniß für ganz Alt-Castilien aus, indem die Karlisten in dieser Provinz immer festeren Fuß fassen. Die Karlistische Junta ist wieder in San Leonardo installiert worden, von wo aus sie nach allen Seiten hin Contributionen in Mannschaft, Geld und Mundvorräthen ausschreibt. Der General Espartero marschirt jetzt über Almazan nach Sigüenza, während die Generale Lorenzo und Carondelet in der Richtung auf Aranda nach dem Duero zurückgehen. — Diese Nachrichten geben dem Journal des Débats zu folgender Bemerkung Anlaß: „Die Karlistische Armee ist noch einmal über den Duero gegangen; sie manövriert zum zweitenmale im Süden jenes Flusses, bedroht Neu-Castilien, und beginnt auf diese Weise wieder dieselbe Operation, die ihr im Monat September fehlgeschlagen ist. — Als sich die Karlisten vor einem Monat zurückzogen, überließ man sich der Hoffnung, daß sie nun für lange Zeit geschlagen und daß ihnen alle offensiven Operationen unmöglich sein würden. Jetzt sieht man, wie diese Täuschung schwindet. Don Karlos scheint in Alt-Castilien so festen Fuß gefaßt zu haben, daß man ihn nur durch die kräftigsten Anstrengungen wird von dort vertreiben können; and nicht mehr am Ebro, sondern am Duero, also fast im Mittelpunkte von Spanien, wird jetzt der Kampf geführt.“ — Die Times meldet: „Oberst Bach, Kapitain Williams und Lieutenant Crofton, die kürzlich bei Madrid in Karlistische Gefangenschaft gerietzen, wurden von den Karlisten mit aller möglichen Höflichkeit behandelt, und man erlaubte ihnen, ihre Reise fortzusetzen, nachdem sie folgende Erklärung unterzeichnet hatten: „Wir, die Unterzeichneten, erklären, daß wir nicht kommen, um die Waffen für die Königin von Spanien zu ergreifen, und daß wir in dem jetzt zwischen den streitenden Parteien obshwebenden Kampfe um den Thron von Spanien auch die Waffen nicht ergreifen werden.“ Diese Offiziere waren von der Britischen Regierung abgesandt worden, um im Christinischen Lager die Operationen gegen die Karlisten zu beobachten.“

Man will bekanntlich eine Korrespondenz, welche zwischen Don Carlos und der Prinzessin von Beira gepflogen worden ist, aufgefangen haben; sie findet sich, nach Saragossener Blättern, bereits in der Leipz. Allg. Ztg. abgedruckt, enthält aber durchaus nichts, als was sich zwei Personen, deren Herzensbund das Unglück zu zerreißen droht, etwa zu schreiben pflegen. Es ist deshalb die öffentliche Mittheilung der Briefe, deren zärtlicher Ton noch durch die der spanischen Sprache eigene Ausdrucksweise vermehrt wird, um so mehr als indiscret zu bezeichnen, als dadurch auf keinerlei Weise irgend ein Theil der Tagesgeschichte aufgeklärt wird, nicht zu gedenken, daß die Rectheit der Briefe, wie französische Blätter bereits bemerken, sehr zu bezweifeln steht. Indem die Leipz. Ztg. die Briefe einleitet, und jeden ihr etwa deshalb zur Last zu legenden Vorwurf, der nur die spanischen Blätter treffen könne, ablehnt, bemerkt sie sehr richtig, daß einst die Athener, als sie Briefe ihres Erbfeindes Philipp an seine Gemahlin aufgefangen hatten, diese unzerbrochen zurückschickten, weil sie an die Gemahlin gerichtet waren. (Don Carlos und die Prinzessin nennen sich nämlich in den Briefen esposo und esposa!)

Niederlande.

Haag, 21. Oktober. Die feierliche Beisehung Ihrer Majestät der Königin in der Fürstlichen Familiengruft zu Delft wird am Donnerstag den 26ten d. M. Vormittags um 10 Uhr stattfinden. Bereits ist das Programm hinsichtlich der beim Leichenzuge stattfindenden Ordnung ausgegeben worden. Sowohl im Haag als in Delft werden, so lange der Zug dauert, Kanonenschüsse gelöst. Die Schutterei wird im Vereine mit der Garnison Spatiere bilden. Alle Glocken werden an beiden Orten von des Morgens um 9 Uhr bis zu dem Augenblicke geläutet werden, wo die hohe Leiche beigesetzt sein wird.

Belgien.

Brüssel, 21. Oktober. Der Erzbischof von Mecheln hat den Stifths herrn Scheppers in Mecheln ermächtigt, daselbst ein Institut der Brüder des heiligen Vincenz zu begründen. Dasselbe wird vornehmlich mit dem Unterrichte der Armen, mit der Pflege der Kranken und mit der Aufsichtigung der Gefangenen sich beschäftigen. — Die Belgische Central-Schule für Handel und Industrie ist am 8ten d. M. in Brüssel feierlich eröffnet worden.

Italien.

Rom, 14. Oktober. Die im Monat August hier verhafteten Ruhestörer sind von dem Gericht zu ein-, zwei- und mehrjähriger Strafe verurtheilt, und bereits nach Civita Castellana abgeführt. Den Räubersführern soll es zum Theil gelungen sein, bei Zeiten sich durch die Flucht zu retten. Man beobachtet hier über die ganze Geschichte die größte Verschwiegenheit, so daß nicht bekannt geworden, was der eigentliche Zweck der Angeklagten war; was man in Gesellschaften und auswärtigen Blättern darüber sagt, beruht bloß auf Hörensagen.

Neapel, 12. Oktober. Sr. Maj. der König wird heute wieder hier zurück erwartet, ohne daß er seinen Fuß auf Sicilien gesetzt hätte. Er hat bloß einige Städte dieser des Faro besucht. — Seit mehr als 14 Tagen wehen anhaltend heftige Stürme. Die Noth nicht nur unter den untern, sondern auch den mittlern Ständen, welche von den Fremden und Reisenden leben, nimmt furchtbar zu. — Seit zwei Tagen ist an der Römischen Grenze die gegenseitige Sperre aufgehoben. Die Schiffe müssen aber noch Quarantäne halten.

Osmantisches Reich.

Konstantinopel, 9. Oktbr. (Privatmitth.) Der durch den Moniteur ottoman als Urheber des Sturzes Paskas bezeichnete ehemalige Geheimschreiber des Sultans, Bassa Effendi, ist nach Barna gebracht worden, um dort streng unter Aufsicht zu leben. Paskas lebt in Adrianopel und soll seit seinem Fall kein Wort mehr ausgestoßen haben. — Seit der Ankunft des Erzherzogs Johann und der anderen Prinzen zog der Sultan in größerer Pracht in die Moschee. Man bemerkte letzten Freitag in seinem Gefolge die 40 neu ernannten Kammerherren. S. K. H. der Erzherzog Johann ist mit großer Auszeichnung vom Sultan empfangen worden, so wie ihm und den anwesenden hohen Herrschaften zu Ehren ein großes Fest in Befischatsch und Manöver im Thal der süßen Gewässer veranstaltet wurde. Die von S. K. H. überreichten Geschenke sind der Gegenstand der größten Neugierde von Seite der türkischen Großen. Bis zum 18. werden uns alle hohen Gäste wieder verlassen haben. — Die vorgeschlagenen Sanitäts-Maßregeln des Dr. Bulard sind im Divan einem Komitee übergeben worden, um sie der Genehmigung des Sultans zu unterlegen. Allein es ist nur zu wahr, daß es nach dem großartigen Plan des Dr. Bulard an ärztlichem Personale mangelt, um diese Maßregeln zu übermachen. — Der zum Minister am kaiserlichen Hofe ernannte Nasri Effendi ist nach Wien abgereist. — Aus Athen ist der Adjutant des Königs, Graf Saporta, alhier eingetroffen, um die fremden Prinzen zu begrüßen. S. M. der König hat im Piräus einen schönen Salon erbauen lassen, um S. K. H. die Quarantäne so angenehm als möglich passieren zu lassen.

Konstantinopel, 11. Oktober. (Privatmittheilung.) Am Sonntag den 8ten d. hatte S. K. H. der Erzherzog Johann, begleitet von allen österreichischen und fremden Generalen, seine feierliche Audienz beim Sultan, und es scheinen hier nach Berichten von Augenzeugen die Wunder von Tausend und Einer Nacht verwirklicht. Der Sultan empfing den erlauchtesten Fremden, wie er sich ausdrückte, als seinen wärmsten Freund und hatte sich mit aller Pracht des Orients umgeben, um den hohen Werth zu bezeugen, den er auf diesen Besuch legte. Er ging dem Prinzen drei Schritte entgegen und umarmte denselben. An der Seite des Prinzen stand Ferhi Paskas und alle Großen des Reichs, den Musti nicht ausgenommen, umgaben den Sultan im glänzendsten Kostüme. Das diplomatische Corps war eingeladen worden, diesem Schauspiel beizuwohnen. Gestern gab Sr. Hoheit der Sultan ein großes Fest in Begleitung, wobei ein großes Diner mit Zuziehung aller Großen des Reichs und der Fremden stattfand. Der Sultan saß an der Seite des Prinzen und Abends beendigte ein großes Feuerwerk und allgemeine Illumination in Befischatsch und der Umgebung dieses herrliche Fest. Als ein Zeichen der innigen Freundschaft zwischen den zwei Kaiserhöfen verdient bemerkt zu werden, daß der Sultan den Erzherzog Johann seinem Thronerben mit den Worten vorstellte: „Er wird nach meinem Tode die Alliance mit dem erlauchtesten Hause Oesterreich eben so fort zu erhalten wissen.“ Die Bevölkerung von Konstantinopel war an beiden Festtagen in unzähliger Menge herbeigeströmt, um seine Freude und Theilnahme zu bezeigen.

Afrika.

Der Moniteur Algérien vom 1ten d. enthält den Tagesbefehl den der General Damremont am 1. Octbr. bei dem Ausbruch der Armee nach Konstantine erließ. Derselbe lautet folgendermaßen: „Soldaten! die Expedition nach Konstantine wird beginnen. Euch ist die Ehre vorbehalten, Eure Waffenbrüder zu rächen, deren Muth und Anstrengungen im vergangenen Jahre unter den Mauern jener Stadt durch die Macht der Elemente scheiterten. Der Eifer und das Vertrauen, von denen Ihr besetzt, sind Bürgschaften für den Sieg, der Eurer wartet. Frankreich richtet seine Augen auf Euch; es begleitet Euch mit seinen Wünschen und mit seiner Theilnahme. Zeiget Euch seiner und des Königs, der Euch einen seiner Söhne anvertraut hat, so wie des Prinzen würdig, der Eurer Arbeiten theilt, und möge das Vaterland stolz darauf sein, Euch zu seinen Kindern zu zählen.“ (gez.) Der Graf von Damremont.

* Am 26sten d. ist in Berlin eine telegraphische Depesche aus Köln (von 12½ bis 1 Uhr) eingegangen, durch welche alle auf gewöhnlichem Wege eingelaufenen Berichte antiquirt sind, und welche also lautet: „Paris, 23. Oktbr. Konstantine ist am 18ten genommen worden. Der General Damremont ist auf der Bresche geblieben.“ — Den 27ten erfuhr man in Berlin auf telegraphischem Wege, daß der Prinz von Joinville, welchem sich die preussischen Offiziere angeschlossen haben, glücklich bei der Armee angekommen sei, und daß dieser und der Herzog von Nemours sich wohl befinden. — Der Bey von Tunis soll man jetzt vermuthet, vergiftet worden sein.

Miszellen.

(Breslau.) Am 28., 29. und 30. September fand unter dem Vorsitz des Herrn Regierungs- und Schul-Rathes Dr. Vogel, als Königl. Commissarius, die diesjährige Abiturienten-Prüfung am hiesigen Königl. katholischen Gymnasium statt. Von den gewesenen Schülern erhielten 19, von den Auswärtigen 5 das Zeugniß der Reife; 11 studiren katholische Theologie.

(Berlin.) Der Ritter Spontini hat seine Composition Agnes von Hohenstaufen beendet, und es werden gegenwärtig die eifrigsten Anstalten zur Aufführung derselben getroffen, wodurch man den 17. Nov. d. J. feiern will. Dieser Tage fand bereits eine Probe statt. Große Kenner der Musik, die bereits mehreren Proben beigewohnt, wollen behaupten, daß es eins der größten musikalischen Kunstwerke sei. — Hr. Eike ist am Königsbäder Theater engagirt, Hr. und Mad. Schunke (alle drei früher in Breslau) werden, wie es heißt, gleichfalls dort angestellt.

(Aachen.) Am 21sten d. M. in den Frühstunden verstarb hier an der Lungenwindsuche der bekannte Virtuos auf dem Holz- und Streich-Instrument, M. J. Gussikow. „Schon erschöpft,“ berichtet die dortige Zeitung, „und den Keim des Todes in sich tragend, war er aus Belgien hier angekommen, wo er mehrere Monate krank darnieder lag. Während seines Aufenthalts in Aachen vermochte er nur einmal sich öffentlich hören zu lassen, — eine Anstrengung, die sein Uebel noch vermehrte. Er ist nur 32 Jahre alt geworden. Nicht bloß der Umstand, das Gussikow das undankbarste aller Instrumente mit künstlerischer Meisterschaft zu behandeln wußte, hatte ihm einen so großen Ruf durch ganz Europa verschafft; es war mehr als das. Man fühlte, daß in ihm ein wahres musikalisches Genie schlummerte, das im Kampfe mit dem Mangel früherer Bildung den Körper zerstörte. Er lebte nur der Musik, durch die er sich augenblicklich krampfhaft aufrecht erhielt, um hernach desto müder zum Tode zurückzusinken. Er war jedenfalls eine seltene und rührende Erscheinung.“

(Stuttgart.) In Lewald's Europa steht ein interessanter Beitrag zur Geschichte des Don Juan. *) Er existierte wirklich, hieß Don Juan Tenorio, war ein Sohn des tapfern Admirals Alonzo Zufre Tenorio, Spielgenosse und später Ober-Kellnermeister Peters des Grausamen, nahe verwandt mit der schönen Maria Padilla, Ritter der Banda und führte einen springenden rothen Löwen im goldenen Felde mit drei gewürfelten Balken im Wappen.

(Petersburg.) Der General Gouderoff zu Petersburg überreichte vor der ersten Darstellung der „Sylphide“ Dem. Taglioni ein prachtvolles Armband von Türkisen und Rubinen, und sagte dabei: „ich habe Ihnen dies vor Ihrer Darstellung geben wollen, nachher würde es zu unbedeutend gewesen sein.“

(Paris.) Eine eigenthümliche Erscheinung in dem großen Hospital, dem Hôtel Dieu, ist eine aus der Gegend von St. Quentin gebürtige Frau, welche seit zwanzig Monaten keine Nahrung zu sich genommen hat. Sonderbar ist es, daß diese Frau durchaus nicht mager ist, und außerdem noch ein sechsmonatliches Kind säugt: sie ist 33—34 Jahre alt, und sagt, daß sie, in Folge einer Vision oder eines Traumes, zu dem Entschluß gekommen sei, sich aller Nahrung zu enthalten: „dies sei ihr ausdrücklich geboten worden.“ Sie spürt durchaus keine Ekluse und sie hat keine Absonderungen. Die Aerzte sind durch diese Erscheinung sehr aufmerksam geworden, und haben sie vor etwa 5 Tagen gänzlich von den Ueberlegen absondern und in ein Zimmer bringen lassen, wo sie mit ihrem Kinde allein ist (dem man Nahrungsmittel giebt). Man hat allerhand Lebensmittel, Wein und Wasser neben sie gesetzt, alles dieß aber immer unberührt gelassen, und die Frau befindet sich dabei sehr wohl. Die medicinische Fakultät wird ohne Zweifel über diesen merkwürdigen Fall zu seiner Zeit Bericht erstatten.

*) Am 4. November ist Mozarts Don Juan 50 Jahre auf der deutschen Bühne. Dem Vernehmen nach wird in Breslau eine Aufführung dieser Oper an diesem Tage mit Mlle. Scott als Donna Anna stattfinden.

4 Wien, Ende Oktober. (Privatmittheilung *). Die Wintersaison beginnt. Es füllen sich die Theater und man promenirt Mittags. Wien's eigentliches Leben findet zwar nur im Frühlinge statt, mit den letzten Tagen des Mai verhaucht es sich in der Praterluft; wer diese nur einmal geschlürft im langen Zuge vom Ostermontage bis zur bemerzten Feiertage, wird mir Recht geben. Den Sommer über bietet diese Residenz verhältnißmäßig geringere Annehmlichkeiten als Städte zweiten und selbst dritten Ranges, denn, wer nur kann, eilt auf's Land; woher es dann auch kommt, daß die Fremden, von denen doch die meisten in der heißen Jahreszeit Wien passieren, sich in ihren Erwartungen zum Theile getäuscht finden. Zudem sind die Wiener durch und durch Frühlingmenschen, die, gleich den Nachtigallen, nur der Lenz zum Singen bringt und die im Sommer wie die Lerchen in den blauen Himmel über den Acker hinein-trillern. Unser Winterleben — hat eigentlich nur im Volke Charakteristisches; die vornehme Welt schließt sich demselben beschauend an oder tauscht sich im Theater aus: ein Salonleben, im Sinne des Pariser oder Londoner, findet hier nicht statt, einige große Häuser ausgenommen, die ein solches unterhalten. Der Grösus Sina, der in den Grafenstand erhoben worden, dürfte diesen Winter eine reizende Bewegung in das höhere Conversationswesen bringen. Der Brennpunkt indessen für dasselbe ist und bleibt wohl noch lange, wie schon bemerkt, das Theater. Die Einrichtung des K. K. Hofburg-Schauspielhauses, daß die Logen ganz und für das ganze Jahr gemiethet werden, wandelt das Proscenium in einen Familienaal um: man kennt genau die Besizer, findet sie täglich auf demselben Plage, wodurch eine Art geistigen Verkehrs mit dem Part. re entsteht. Die trefflichen Leistungen dieses schönen Kunstinstituts, besonders im Lustspiele, erhöhen den Reiz dieses Zusammenlebens, das selbst auf die Phantasie des Fremden seine Wirkung nicht verfehlt. Ich denke Ihnen über die bedeutendsten Kunsterscheinungen dieser Bühne mit Hinblick auf die gleichzeitigen der anderen vier Häuser von nun an zu berichten; für heute bezeichne ich nur als beachtenswerth das, nach dem Spanischen bearbeitete Lustspiel „Auge und Ohr“ und die komische Oper „der Postillon von Conjeumeau“, worin die Luzer eben so ausgezeichnet spielt als singt. — Die Literatur bietet im Deutschen wenig Neues; meist sind es jetzt die Taschenbücher, nach denen man sucht. Der, durch ein Taschenbuch angeregte, ärgerliche Streit zwischen dem Grafen Auersperg und Braun v. Braunthal scheint nunmehr beigelegt. Letzterer hat, wie man gelesen, die Unschuldbildung, daß der Graf auf die Nicht-Identität mit Anastasius Grün sein Ehrenwort verpfändet, zurückgenommen; wahrscheinlich aber nur durch höhere Rücksichten bewogen, denn es ist hier allgemein bekannt, daß Graf A. wenigstens gegen die Antorschaft der Spaziergänge protestirte. Der Graf lud Herrn v. Braunthal zu einer Unterredung nach Salzburg ein; dieser sagte für Dresden zu: die beiden Offiziere vermittelten. So verhält sich die Sache, die, vielfach entstellt, täglich anders erzählt wird. Der Angriff des Anast. Grün auf Braunthal war eben so übereilt als die Entgegnung dieses.

*) Nicht von dem gewöhnlichen Korrespondenten.

Red.

Theater-Nachricht.
Montag: Letzte Kunstproduktionen der Herren Lawrence und Reibsha in: Die Kinder des Waldes, Poffe in 2 A.

Verlobungs-Anzeige.
Allen Verwandten und wohlwollenden Freunden empfehlen sich als Verlobte:
Friederike Hoffmann.
Joseph Mossiers.
Süßwinkel den 27. Oktober 1837.

Verbindungs-Anzeige.
Die heut vollzogene Verbindung meiner Schwester Franziska Löwe, mit dem Königl. Kreis-Chirurgus Brodtsack zu Rosenberg zeige ich Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung hierdurch ganz ergebenst an.
Landsberg i. Oberschles., d. 24. Oktbr. 1837.
R o s s m a n n,
Ober-Zoll-Inspektor.

Entbindungs-Anzeige.
Heute wurde meine geliebte Frau, Elise geb. Fiebing, von einem munteren Mädchen glücklich entbunden.
Krotoschin den 26. Oktober 1837.
S c h o l z,
Oberlandes-Gerichts-Assessor.

Entbindungs-Anzeige.
Die gestern erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau, von einem gesunden Knaben, zeigt ganz ergebenst an: Herrnprotsch den 28. Okt. 1837.
K u z n e r, General-Pächter.

Todes-Anzeige.
Heute entriß uns der Tod unsere geliebte Juliane, vermittl. Stadtgerichts-Räthin v. Studnik geb. v. Hill, in einem Alter von 28 Jahren. Breslau, den 28. Oktober 1837.
Clara von Studnik, als Tochter,
Helene von Hill, als Schwester,
Franz und Friederike Kuhn, als Pflege-Ältern.

Berichtigung. In Nr. 253 d. B. in der Verbind.-Anz. vom Hrn. Hermann Altmann l. Caroline Altmann geb. Kawiß s. Rauck.

(Verspätet.)
Am 22sten d. M. Nachmittags von 2—4 Uhr wurde die jährliche Prüfung der hiesigen Sonntagsschule vor einer Deputation des Hochlöbl. Magistrats, der Wohlhöbl. Stadtverordneten-Versammlung, des Wohlhöbl. Gewerbevereins und der Löbl. Mittel abgehalten. Am Ende derselben wurden an 6 Lehrburschen zur Aufmunterung für bewiesenen Fleiß und regelmäßigen Schulbesuch und zur Nachreiferung für die übrigen Schüler folgende Prämien vertheilt:
1) ein schönes Reißzeug,
2) ein zweckmäßig eingerichtetes Reißeränz,el,
3) der Betrag für eine anzuschaffende Spindel (für einen Drechsler), und
4) an 3 Lehrlinge das Buch: „Männich's Hand- und Reisebuch für Handwerker“.
Breslau, den 28. Oktober 1837.

Wohnungs-Veränderung.
Ich wohne jetzt Schmiedebrücke Nr. 55, eine Stiege hoch.
Schneidermeister Schmarbeck.

Bei C. Weinhold,
Buch-, Musikalien- und Kunst-Handlung in Breslau (Albrechtsstraße Nr. 53),
sind alle für das Jahr 1838 erscheinenden Taschenbücher und Kalender, so wie überhaupt alle in öffentlichen Blättern oder besonderen Anzeigen empfohlenen Bücher und Musikalien gleichzeitig und zu den festgesetzten Preisen zu erhalten.
Dasselbst ist auch in elegantem farbigem Umschlag für 12½ Sgr. zu haben:
Der anerkannt vorzüglichste
Volkskalender für 1838,
mit 120 Holzschnitten,
herausgegeben vom Professor
F. W. Gubitz.

Beim Antiquar Böhm am Neumarkt Nr. 30. Wenzel, summar. Mandats-u. Bag.-Prozess. 4 Thle. 1½ Rthlr. Die 4 Gebührenkassen 15 Sgr. Pulvers Werke, 30 Bde. eleg. Hftbdeb. g. n. 3½ Rthl.

Literarische Anzeigen

der
Buchhandlung Josef May und Komp. in Breslau.

Im Verlage der unterzeichneten Handlung ist erschienen und durch alle solide Buchhandlungen, in Breslau durch die Buchhandlung Josef May und Komp. zu beziehen:

Unterhaltungen aus dem Gebiete der Naturkunde.

Von
D. Fr. Arago.
Aus dem Französischen übersezt
von Carl v. Kemp.
Zweiter Theil, broschirt. 18½ Bogen
in gr. 8. Preis 1 Rthlr.

Der Name Arago's, eines der ersten Physiker und Astronomen Europa's, ist allen Gebildeten so rühmlich bekannt, daß eine weitere Empfehlung dieses Werkes überflüssig erscheint. Der erste und zweite Theil (Preis eines jeden 1 Rthlr.) enthalten unter anderen auch folgende Aufsätze:

Dampfmaschinen. — Artesische Brunnen. — Wärmestand unserer Erdoberfläche. — Der frostbringende Mond. — Der Thau. — Temperatur der verschiedenen Thiergattungen. — Ueber Kometen. — Ueber die Eisschollen, welche die Flüsse im Winter führen. — Das Alter der verschiedenen Gebirgsketten Europa's. — Historische Notiz über die Voltaische Säule. — Der Hagel und die Hagelableiter. — Die künstliche Erzeugung des Eises in Bengalen. — Nutzen der Matten, womit die Gärtner des Nachts die Pflanzen überdecken. — Die Nebel an den Ufern der Seen und Flüsse. — Das Frieren der Flüsse.

Der dritte Theil erscheint in einigen Monaten; er wird gleich den ersten Bänden durchaus nur Gegenstände behandeln, deren nähere Kenntniß für Jedermann anziehend und nützlich ist. Arago's Schreibart bildet, wie allgemein anerkannt, ein unübertreffliches Muster wahrhaft populärer, instruktiver Darstellungsweise! Das Werk ist ein rein praktisches, unterhaltend belehrendes.

Unter den vielen höchst günstigen Recensionen über den, Anfangs dieses Jahres erschienenen ersten Band führen wir nur die in der Jenaischen Literaturzeitung (1837, Nr. 71, 72) hier an; sie ist ausführlich und voll unparteiischen Lobes.
Stuttgart, 1. Juli 1837.

Hoffmannsche Verlagsbuchhandlung.
Bei A. L. Ritter in Annaberg ist erschienen und in der Buchhandlung Josef May u. Komp. in Breslau zu haben:

Neue Tanzmusik
für
kleines Orchester.
6 Walzer, 6 Galoppaden und 1 Cotillon.
Siebenstimmig gesetzt
für
2 Violinen, Flöte, Clarinette, 2 Hörner
und Baß.

Componirt und dem Hrn. Musikdirektor und Kantor Lagel in Gera gewidmet,
von
Julius Klemm.
18 Hest. 9 Bogen in gr. 4. Geh. 18 Sgr.
Den Freunden gefälliger Tanzmusik sind diese an allen Orten mit Beifall aufgenommenen Tänze ganz besonders zu empfehlen.

Für reisende Handwerker.
In allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef May und Komp. ist zu haben:

Hand- und Reisebuch
für junge Handwerker,
enthaltend Belehrungen über die verschiedenen Handwerks-Einrichtungen und Gebräuche; Anstandsregeln; kurze Geographie von Deutschland; Reiserrouten durch alle Theile Deutschlands und die angrenzenden Länder; über Münzen, Maße und Gewichte; Verzeichniß derjenigen Orter, wo die verschiedenen Handwerker die beste Gelegenheit finden, sich in ihrem Gewerbe zu vervollkommen und auszubilden; Regeln zur Erhaltung der Gesundheit auf Reisen u. Nebst einer Sammlung von Gebeten und religiösen Gedichten. 2te Auflage. Mit 1 Karte von Deutschland.
Geb. 18 Gr.

In der Stahel'schen Buchhandlung erscheint seit Anfang 1837:

Philothea.
Ein Sonntagsblatt für religiöse Belehrung und Erbauung. Herausgegeben von mehreren kathol. Geistlichen. Wöchentlich 1 Bogen im Formate des Pfennig-Magazins, auf Velinpapier. Preis pr. Semester 25 Sgr.

Die bereits vollständige erste Jahreshälfte oder Nr. 1—26 liegt in jeder soliden Buchhandlung, in Breslau in der Buchhandlung Josef May und Komp. zur Ansicht bereit. Das beigefügte Inhaltsverzeichniß wird die Leistungen dieser, zur Ehre der christlichen Religion gegründeten, und von den ausgezeichnetsten religiösen Schriftstellern kräftig unterstützten und für die Zukunft gesicherten, Zeitschrift so vollkommen beurkunden, daß wir uns nur begnügen, die Herren Seelsorger, Schullehrer, Familienväter und Erzieher, sowie jeden wahrhaft religiös Gesinnten darauf aufmerksam machen, wobei noch zu bemerken ist, daß sie hier für das geringe Opfer von wöchentlich nicht ganz 4 Kreuzern sich das nützlichste, nie veraltende häusliche Belehrungs- und Erbauungsbuch, einen wahren, für ewige Zeiten berechneten Familienschatz anschaffen können.

Den Rosenfreunden die ergebenste Anzeige, daß unser zweiter Rosen-Katalog eben die Presse verlassen, und durch alle Buchhandlungen, in Breslau durch die Buchhandlung Josef May und Komp. gratis zu beziehen ist. Die Preise sind so gering als möglich notirt. Sodann sind die Rosen, welche bereits in unserer Sammlung naturgetreu abgebildet sind, oder in den nächstfolgenden Lieferungen erscheinen werden, besonders angemerkt, wodurch jeder Liebhaber in den Stand gesetzt ist, die Vorzüglichsten aus den Blumen sicher zu erhalten.

Düsseldorf im September 1837.
Arnz & Komp.

Höchst wichtige Schrift für Bierbrauer.
Bei Eduard Wollmann in Brieg ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau bei G. Ph. Uderholz, Ring- und Stockgassen-Ecke Nr. 53, Ferd. Hirt, A. Gofshorsky und Fr. Henke zu haben:

Gründliche,
höchst einfache und faßlich dargestellte
Anweisung zum Brauen
des
doppelten Magen- und bairischen
Lagerbieres,
von
einem alten erfahrenen bairischen
Bierbrauer.
2te unveränderte Auflage.

8. Geh. In verklebtem Umschlag. Preis 1 Rthlr.
Bereits vor einem Vierteljahre erschien die erste Auflage dieses praktischen Werkchens und wurde in dieser kurzen Frist schon so schnell vergriffen, daß eine neue Auflage jetzt nöthig war, welches die Brauchbarkeit desselben klar beweiset und jede fernere Anpreisung unnöthig macht.

Auktion.
Am 2ten November c. Vormittags von 9 Uhr, sollen im Auktionsgelasse, Mäntlerstraße Nr. 15, verschiedene Effekten, als: Leinenzug, Betten, Kleidungsstücke, Meubles und Hausgeräth, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.
Breslau, den 29. Oktober 1837.
Mannig, Auktions-Kommiss.

Auktions-Anzeige.
Im Auftrage des Königl. Ober-Landes-Gerichts zu Breslau werden die zum Nachlaß des Magazins-Rendanten und Lieutenant Lehmann gehörigen Sachen, bestehend aus einer goldenen Uhr, Leinenzug und Betten, Kleidungsstücken, einem Degen, einer Schärpe und andern Militär-Effekten, am 14. November Nachmittags 2 Uhr in dem ehemaligen Franziskaner-Kloster öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.
Glaß den 25. Oktober 1837.
Der Königl. Kreis-Justiz-Rath.

Mit einer Beilage

Montag den 30. Oktober 1837.

Es sind nun erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben,

**in Breslau und Meß
bei Ferdinand Hirt**
(Breslau Naschmarkt Nr. 47):

Drei verschiedene neue Auflagen
von den allgemein beliebten
Stunden der Andacht.

**Eine Ausgabe in Bibelformat in
einem Bande.**

Im wohlfeilsten Preis à 3 Fl. 45 Kr. — 2 Thlr.
12 Gr.

Diese Ausgabe verbreitet sich schnell und ist
bald wieder vergriffen.

**Eine Ausgabe in acht Bänden
und großem Druck.**

Auf ordinärem Papier à 8 Fl. — 5 Thlr. 8 Gr.
Der Vorrath auf weißem Papier ist schon
vergriffen.

**Eine Ausgabe in Taschenformat
in zwölf Theilen.**

Auf halb weißem Papier à 9 Fl. — 6 Thlr.
Diese Ausgabe ist auf vielfältiges Verlan-
gen veranstaltet, und besonders auch für
gebildete Katholiken geeignet; sie wird
vielen Beifall finden.

Die Ausgabe in Bibelformat ist bereits vollstän-
dig erschienen. — Von der Ausgabe in acht
Bänden sind fünf eben erschienen, und die drei
folgenden erscheinen noch vor Neujahr. — Von
der Ausgabe in Taschenformat sind bereits die
drei ersten Theile erschienen, und die Fortsetzung
erfolgt ferner in Lieferungen von drei zu drei
Theilen.

Bei dem fortdauernden allgemeinen Bei-
fall, mit dem dieses Werk allenthalben auf-
genommen wird, habe ich die Veranstaltung
getroffen, daß die Auflagen künftig schwä-
cher gemacht werden, damit der Druck be-
förderlichst beendigt wird, und immer eini-
ger Vorrath vorhanden ist.

Karau, im Septbr. 1837.

H. M. Sauerländer.

Zins-Naturalien-Versteigerung.

Zum Verkauf der diesjährigen Zins-Naturalien,
von 1123 Scheffel Weizen, 1305 Schfl. Korn,
124 Schfl. Gerste, 1561 Scheffel Hafer und 4
Schöck Stroh steht auf den 10ten November c.,
Vormittags von 9 bis 12 Uhr ein öffentlicher Ver-
steigerungs-Termin im hiesigen Rent-Amte (Ritterplatz
Nr. 6) an, wozu zahlungsfähige Kauflustige hier-
mit eingeladen werden.

Die Verkaufsbedingungen sind zu jeder schickli-
chen Zeit im hiesigen Amts-Lokale einzusehen, und
im Wesentlichen folgende:

a. daß das Kaufgeld bald, nach erfolgtem Zu-
schlage voll erlegt und vom Ersther im Ter-
mine eine angemessene Caution deponirt werde,
b. daß der Zuschlag der hohen Behörde vorbehal-
ten bleibe,

c. daß das Naturale von den Zensiten unmittel-
bar an Käufer abgeliefert werde.

Nachgebote werden nach dem Schlusse des Ter-
mines hier nicht mehr angenommen. Die Licita-
tion hebt mit der bestimmten Stunde an.

Breslau, den 27. Octbr. 1837.

Königliches Rent-Amt.

**Holz-Versteigerung zu Gläsendorf,
Grottkauer Kreis.**

Die in dem königlichen Gläsendorfer Forstreviere,
sowohl im Ober- als Niederwalde, zum Abtriebe
bestimmten Nadel- und Schlaghölzer sollen, höherer
Anordnung gemäß, fortan nur auf dem Stocke
meistbietend verkauft und hierbei die Laxe des rei-
nen Holzwerthes, ohne alle Nebenkosten zum Grunde
gelegt werden, so daß die Schläger- und Rücker-

löhne den Käufern, welche die Aufarbeitung der
erkauften Hölzer selbst zu bewirken haben, nicht
mehr in Anrechnung kommen. Mit Ausnahme
eines Angeldes von einem Thaler pro Loos, wel-
ches im Versteigerungstermine selbst zu erlegen ist,
erfolgt die Zahlung der Kaufsumme erst bei der
Abfuhr des Holzes, das Fällen und Aufarbeiten
desselben kann aber sogleich nach dem Zuschlage von
den Käufern unternommen werden.

Hierzu sind nachstehende Termine anberaumt:

den 22sten November dieses Jahr
im Gläsendorfer Oberwalde, Schlag Nr. 16, einige
alte Eichen, Kiefern, Fichten und Tannen und ge-
mischtes Schlagholz, Morgens 9 Uhr;
dasselbst Schlag Nr. 55 einige alte Eichen und
Nadelhölzer, Nachmittag 1 Uhr;

den 23sten November d. J.
im Gläsendorfer Niederwalde, Schlag Nr. 15,
einige alte Eichen, Buchen und gemischte Schlag-
hölzer Morgens 9 Uhr.

Die Versteigerung erfolgt im Walde selbst in
den benannten Schlägen.

Schwammelsitz, den 25. October 1837.

Königliche Oberförsterei Dittmachau.

B ö h m.

Bekanntmachung.

Die in den für das Wirtschaftsjahr 1838 ge-
nehmigten Etatsschlägen zur Abnutzung kommen-
den Bauhölzer, als:

I. Wilhelmberger Revier-Zagen 40, $\frac{1}{2}$
Meile von der Oder entfernt. 6 Stück eichene
übergriffige Balken, 10 Stück eichene Balken, 15
Stück eichene Riegel, 11 Stück eichene Platten;
2 Stück kieferne Balken, 60 Stück kieferne Rie-
gel, 130 Stück kieferne Platten, 60 Stück kie-
ferne Sparren; 20 Stück fichtene Balken, 30 Stück
fichtene Riegel, 40 Stück fichtene Platten, 50 Stück
fichtene Sparren. II. Hellersfleisser Revier-
Zagen 58. Eine Meile von der Oder entfernt.
10 Stück kieferne Balken, 100 Stück kieferne
Riegel, 180 Stück kieferne Platten, 300 Stück
kieferne Sparren. III. Jaschkowitzer Revier-
Zagen 78. Eine Meile von der Oder entfernt.
5 Stück eichene Balken, 9 Stück eichene Riegel,
10 Stück eichene Platten; 40 Stück kieferne Über-
griffige, 100 Stück kieferne Balken, 80 Stück
kieferne Riegel, 20 Stück kieferne Platten, 10
Stück kieferne Sparren; 10 Stück fichtene Über-
griffig, 35 Stück fichtene Balken, 45 Stück fich-
tene Riegel, 50 Stück fichtene Platten, 30 Stück
fichtene Sparren. IV. Follwarker Oberwald.
193 Stück überständige Eichen, geschätzt auf $14\frac{7}{12}$
Klafter Nutzholz, $21\frac{7}{8}$ Klafter Rinde, $247\frac{1}{8}$ Klast-
er Scheitholz, 72 Klafter Astholz, $203\frac{3}{4}$ Klafter
Kumpenholz, $98\frac{7}{24}$ Klafter Stockholz sollen im
Wege des öffentlichen Verfahrens meistbietend ver-
kauft werden, und ist hierzu auf Donnerstag, den
16ten November d. J. früh von 9 — 12 und
Nachmittags von 3 — 6 Uhr Termin in der
Kanzlei des unterzeichneten Oberförsters angesetzt;
wozu daher Kaufstiebhaber mit dem Bemerken ein-
geladen werden, daß nicht bloß die betreffenden För-
ster angewiesen sind, die Schläge auf Erfordern
vorzuzeigen, sondern daß auch die Verkaufsbedin-
gungen zu jeder schicklichen Zeit in der oberförster-
lichen Kanzlei einzusehen sind. Ob der Zuschlag
erfolgt oder nicht, wird am Schlusse des Termins
als baldigst bekannt gemacht werden.

Proskau, den 23. October 1837.

Königliche Oberförsterei.

Versteigerung.

4500 Stück alte Mauerziegel und
8 Klaster Bruch, auf dem Hospitalhofe zu
St. Bernhardin, kommen auf den 31. October
Nachmittags um 3 Uhr an den Bestbietenden
zum Verkauf.

Das Vorsteher-Amt des Hospitals St. Bernhardin.

Auktions-Anzeige.

Freitag den 3. Nov., Vor- und Nachmit-
tag, werde ich Neumarkt Nr. 27 Meubeln,
wobei ein Paar große Trimeaux, Haus- und
Küchengeräthe, 100 Flaschen Geisenheimer
und 40 Flaschen Hochheimer, sowie auch circa
1000 Stück Narcissen im Rummel, verstei-
gern.

Pfeiffer, Aukt. Kommiss.

Haut Chabli blanc,

vorzüglich zu Austern wohl schmeckend, empfiehlt in
bester Qualität:

die Weinhandlung

von

J. F. W. Güßfeldt,

Herren-Strasse Nr. 28.

Haupt-Lager gefertigter Herren- und Damen-
Hemden, Chemisets und Halskragen, bei
H. A. Kiepert.

Ein fast neuer kupferner Waschkessel mit Drei-
fuß für 4 Rthlr. 20 Sgr., ein hell polirtes So-
pha, neu überzogen, ist für 6 Rthlr. 20 Sgr. zu
verkaufen Carlestr. Nr. 38 im Hofe links, 2r Stock.

Ein Handwagen wird zu kaufen gesucht am
Neumarkt Nr. 13 im Specerei-Gewölbe.



Es ist am 24sten d. Mts. in
Carlsruh ein graugetiegrter,
mit braunen Flecken am Rücken
und an den Behängen gezeichneter, mittel-
großer, etwas flockhaarer Hühnerhund, der
auf den Ruf Hektor hört, abhanden ge-
kommen. Als besondere Kennzeichen sind:
ein schwarzledernes Halsband, die Gewohn-
heit die Ruthe einzuklemmen und ein merk-
licher Ohrenzwang. Wer diesen Hund nach
Carlsruh in das Herzoglich Paulsche Haus
bringt, oder über ihn unter der Adresse G.
v. M. Nachricht giebt, erhält fünf Thaler
Belohnung nebst Kostenersatz.

Carlsruh den 26. October 1837.

Ein junger Mann, der es im Pianoforte-Spiel
zu einer größern Fertigkeit gebracht hat, erbietet
sich gegen ein billiges Honorar, darin Unterricht
zu ertheilen. Das Nähere ist zu erfragen: Ursu-
linergasse Nr. 27, eine Stiege.

**Französischen Sprach-
Unterricht**

für Anfänger, als auch für Geübtere er-
theile ich gründlich.

Chevalier,

Schmiedebrücke Nr. 40.

Feinstes doppelt raffiniertes Küßöl
verkauft fortwährend à 3 Sgr. pr. Pfd.:

Jonas Lappe,

in den Spezerei-Gewölben Reusche-Str.
Nr. 65 und Antonien-Str. Nr. 4.

Zündmaschinen

zu sehr herabgesetzten Preisen empfiehlt:

F. L. Brade,

am Ringe Nr. 21, dem Schweidnitzer
Keller gegenüber.

Zu verkaufen:

8 Jahrgänge der Breslauer Amtsblätter von 1826
bis 1833, gut gebunden, für 4 Rthlr.

1 kleine eiserne geschmiedete Kasse für 8 Rthlr.

1 Trag-Spritze mit Doppeldruck, welche 80 Rthlr.
geköstet hat, ist für 25 Rthlr. zu haben:
bei M. Rawitsch, Antonienstr. 36.

Zu vermieten und Weihnachten zu beziehen
auf der Junkernstraße Nr. 3, drei Stiegen hoch,
ist eine sehr freundliche Wohnung mit vielen Be-
quemlichkeiten, bestehend in 3 Stuben, Küche und
Domestiken-Lokal. Zu erfragen bei der Hausei-
genthümerin, eine Stiege hoch.

Zu vermieten

und Oftern 1838 zu beziehen ist Schmiedebrücke
Nr. 8, ganz nahe am Ringe, die erste Etage, be-
stehend in 2 Stuben, 2 Alkoven, Küche, Stallung;
und der dritte Stock, bestehend in einem netten,
freundlichen Stübchen. Näheres darüber ertheilt
der Eigenthümer, Nachmittags von 2 — 3 Uhr.

Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

Dieses gemeinnützige Institut, welches sich seit seiner Gründung am 1. Decbr. 1828 in allen seinen Geschäftszweigen des glücklichsten Fortgangs erfreute und durch Auszahlung der bedeutenden Summe von St. Mk. 450,000 oder circa Pr. Court. Rtlr. 180,000 für vorgekommene Sterbefälle auf die Verhältnisse vieler Familien segensreich einwirkte, übernimmt zu den Prämien seines Plans Versicherungen auf das Leben einzelner wie verbundener Personen auf Aussteuern für Kinder, welche nach dem zurückgelegten 21sten Jahre von der Gesellschaft ausbezahlt werden, ferner auf Leibrenten einzelner wie verbundener Personen und gewährt den auf Lebenszeit Versicherten den Vortheil, daß ihnen die Hälfte des Gewinnes der Gesellschaft, als Dividende baar ausgezahlt wird.

Ein jeder Versicherte genießt Portofreiheit und wird ihnen eine Stempel-Abgabe wie früher ferner nicht mehr berechnet.

Ein ausführlicher Bericht über den Geschäftsgang, so wie auch Pläne und Formulare zu den üblichen Attesten, liegen bei dem Unterzeichneten, woselbst auch die Anmeldungen zu Versicherungen geschehen, zur beliebigen Abforderung bereit und werden solchen unentgeltlich verabreicht von
Breslau, im Oktober 1837.

Johann August Glock,
Haupt-Agent für Schlesien.

In diesen Tagen empfang ich einen großen Transport der neuesten Seiden-Stoffe, desgleichen eine sehr reiche Auswahl der neuesten Wollen- und Seiden-Mäntel-Stoffe, welche zu den billigsten Preisen empfiehlt:
Moriz Sachs, Raschmarkt Nr. 42, 1ste Etage.

Fein präparirten Cacao-Thee,

mit und ohne Vanille, von äußerst angenehmem Geschmack, dabei sehr nährend und stärkend für Kinder und Erwachsene, offerirt zu den bekannten wohlfeilen Preisen, so wie

feinstes Content- oder Chocoladen-Mehl,

aus der Fabrik J. F. Niethe in Potsdam,
à Pfd. 6 Sgr.

L. Schlesinger, am Fischmarkt Nr. 1.

Kunkelrüben = Preß- Rückstände

sind in der Zucker-Fabrik in Rosenthal von jetzt ab zu haben. Die Herren Deconomen, denen daran gelegen ist, für ihren Viehstand diese vorzügliche Fütterung einzuführen, ersuche ich, mit mir deshalb Rücksprache zu nehmen, damit jeder seinen Bedarf täglich frisch erhalten kann.

S. Silberstein.

Gemalte Rouleaur,
von 25 Sgr. bis 2 Thlr. das Stück,
verkauft: die Tischzeug- u. Leinwand-
handlung von Wilhelm Regner,
goldne Krone am Ringe,

Das feinste, doppelt raffinierte Rübol ver-
kauft fortwährend à 3 Sgr. per Pfund
L. Schlesinger, Fischmarkt Nr. 1.

Ein in der Nähe an zwei Landstraßen gelegener
Gasthof mit Regelbahn, Garten, Stallung und
Feldacker, ohne Laudemien und Markgroschen, ist
ohne Einmischung eines Dritten, unter soliden Be-
dingungen zu verkaufen und Termin Ostern künf-
tigen Jahres zu übernehmen. Das Nähere sagt
der Besizer, Kupferfchmiedestraße Nr. 8.

Neue Mäntel und Mäntel- Stoffe.

Eine so eben erhaltene Sendung ausge-
zeichnet schöne Mäntelstoffs, so wie Mäntel
nach den neuesten Wiener und Pariser Jour-
nalen gefertigt, erlaube ich mir hierdurch
bestens zu empfehlen, und bitte um gütige
Abnahme.

Salomon Prager jun.,
Raschmarkt Nr. 49.

Eine bequeme, freundliche, neu eingerichtete
Wohnung ist zum 1. Jan. 1838 zu vermieten:
Nikolaistraße Nr. 7.



Die größte Auswahl aller Arten
Damenpuz
empfiehlt zur gütigen Beachtung:
die Damenpuzhandlung
L. S. Schröder,
Ring Nr. 50, 1ste Etage.

Meinen verehrten Freunden und Bekannten zeige
ich ergebenst an, daß ich nach mehrjähriger Abwe-
senheit wiederum Einwohner hiesiger Stadt ge-
worden bin, indem ich mich Ihrem geneigten An-
denken und Wohlwollen empfehle. Ich werde
meine Kunstbeschäftigungen hier, wie ich hoffe, un-
unterbrochen für die Dauer meiner letzten Lebens-
jahre eifrig fortsetzen.

Breslau den 26. Oktober 1837.

August Scholz,

Maler und Gemälde-Restaurateur,
Hummerei Nr. 28, der Christophorus-Kirche
gegenüber.

Angelkommene Fremde.

Den 27. Octbr. Weiße Adler: Hr. Justizrath Jany
a. Schweidnitz. Hr. Rfm. Walther a. Frankfurt a/M.
Hr. Student Käufer aus Lauban. — Kautenfranz;
Hr. Rittmstr. v. Paczynski a. Kreuzburg. Hr. Lieut. v.
Diercke a. Birkwig. Hr. Gutsb. Schlinke a. Maffelwitz.
Hr. Dr. med. Jablonowski a. Krakau. Hr. Rfm. Hoff-
mann aus Beuthen. — Große Christoph: Hr. Rfm.
Rechnitz aus Ratibor. — Blaue Hirsch: Hr. Sprach-
lehrer Rey a. Neudorf. Hr. Lieut. v. Dressel a. Glog.
Zwei gold. Löwen: Frau von Schwerin aus Oppeln.
Hr. Gutsb. Bierhold aus Klein-Wangern. Hr. Kaufm.
Reißer a. Leobschütz. — Deutsche Haus: Hr. Ober-
amtmann Nabe a. Glog. Hr. Landbaumeister Flaminus
a. Berlin. Hr. Ingenieur-Kapitain Gläser a. Schweid-
nitz. Hr. Bank-Beamten Kossowski u. Klimkiewicz aus
Warschau. — Gold. Baum: Freylin v. Wechmar aus
Zedlitz. Hr. Graf v. Hoyerden a. Bauer. Hr. Rittmstr.
Pfortner von der Hölle aus Lampersdorf. — Hotel de
Silesie: Hr. Lieut. v. Kleist a. Neisse. Hr. Kaufm.
Wolff a. Reichenbach. Hr. Justiz-Kommiss. Steinmann
a. Ohlau. — Hotel de Pologne: Hr. Lieut. Baume
a. Rothschloß. — Gold. Gans: Hr. General-Major v.
Below a. Berlin. Hr. Gutsb. v. Schmettau a. Schilko-
witz. Hr. Landsh. Dir. v. Debschütz a. Pollentzschine. —
Gold. Zepher: Hr. Gutsb. Alchta a. Sorge. Frau
Gutsb. v. Walewska a. Siemianice. — Gold. Hirsch:
Hr. Kaufm. Goldgart a. Krakau u. Händler a. Gleiwitz.

Privat-Logis: Reherberg 20. Hr. Rfm. Edwel a.
Schweidnitz. Blücherplatz 8. Hr. Pastor Lindner a. Herms-
dorf.

Den 28. Oct. Gold. Gans: Hr. Lehrer van Meule
der a. Glog. Hr. Sekr. Hempel a. Rußland — Gold.
Baum: Frau Rfm. Köhler aus Warschau. — Hotel
de Silesie: Hr. Dr. d. Philosophie Kinkeldey a. Eie-
nitz. — Deutsche Haus: Hr. Lieut. v. Wangerow a.
Eibing. — Zwei gold. Löwen: Hr. Lieut. Ostwald
und Michaelis a. Neisse v. d. 6. Art.-Brig. u. Strauch
a. Sulau vom 18. Landw.-Reg. — Drei Berge: Hr.
Kaufm. Steinschneider und Hr. Fabr. Gans a. Proßnitz.
Hr. Justizarius Gatte a. Schweidnitz. Hr. Oberamt.
Conrad a. Stephansdorf u. Krakauer a. Steinbof. —
Kautenfranz: Hr. Rfm. Seeliger a. Ratibor. Hr.
Handl.-Kommis Plinta a. Krakau. — Blaue Hirsch:
Hr. Gutsb. Kern a. Glog.

Privat-Logis: Karlsstr. 35. Hr. Post-Sekr. Si-
mon a. Hirschberg. Ritterplatz 8. Gräfin v. Matuschka
a. Pirsch. Matthiasstr. 65. Hr. Lieut. v. Klotzstein
v. 24. Inf.-Reg.

WECHSEL- UND GELD-COURSE. Breslau, vom 28. Oktober 1837.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	142
Hamburg in Banco	à Vista	—	151 1/4
Dito	2 W.	—	—
Dito	2 Mon.	151	150 1/2
London für 1 Pf. St.	3 Mon.	6. 26 2/3	6. 26
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in W. Zahl.	à Vista	101 5/6	—
Dito	Messe	—	—
Dito	2 Mon.	—	—
Berlin	à Vista	100 1/6	—
Dito	2 Mon.	—	99 1/4
Wien in 20 Kr.	2 Mon.	—	102
Augsburg	2 Mon.	—	102 1/6
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten . .		—	95 3/4
Kaiserl. Ducaten		—	95 1/2
Friedrichsd'or		—	113
Poln. Courant		103 5/12	—
Wiener Einl.-Scheine . . .		41 5/12	—
Effecten-Course.		Zins- Fuss.	
Staats-Schuld-Scheine	4	—	102 1/2
Seehdl. Pr. Scheine à 50 R.	—	—	63 2/3
Breslauer Stadt-Obligat.	4	104 5/6	—
Dito Gerechtigkeits dito	4 1/2	88 1/2	—
Gr. Herz. Posen Pfandbr	4	—	104 5/12
Schles. Pfandbr. v. 1000 R.	4	107 1/2	107 1/6
dito dito 500 -	4	107 3/4	—
dito Ltr. B. 1000 -	4	—	104 3/4
dito dito 500 -	—	—	104 3/4
Disconto		4 1/2	—

Getreide-Preise.

Breslau den 28. Oktober 1837.

	H ö c h s t e r .	M i t t l e r e r .	N i e d r i g s t e r .
Weizen:	1 Rtlr. 14 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 12 Sgr. 3 Pf.	1 Rtlr. 10 Sgr. — Pf.
Roggen:	1 Rtlr. 5 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 3 Sgr. 9 Pf.	1 Rtlr. 2 Sgr. 6 Pf.
Gerste:	— Rtlr. 18 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 18 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 18 Sgr. 6 Pf.
Hafer:	— Rtlr. 18 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 16 Sgr. 9 Pf.	— Rtlr. 15 Sgr. — Pf.

Der vierteljährliche Abonnements-Preis für die Breslauer Zeitung in Verbindung mit ihrem Beiblatt „Die Schlesische Chronik“ ist am hiesigen Orte
1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler 7 1/2 Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. Auswärts kostet die Breslauer Zeitung in Verbindung mit der
Schlesischen Chronik (inclusive Porto) 2 Thlr. 12 1/2 Sgr.; die Zeitung allein 2 Thlr.; die Chronik allein 20 Sgr., so daß also den geehrten Interessenten für die
Chronik kein Porto angerechnet wird.